

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 8

Illustration: [s.n.]
Autor: Swen [Wegmann, Silvan]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SWEN (SILVAN WEGMANN)

DIE 8'000'000 SCHWEIZ



Weitsichtige SVP

Ein Lob für diesen Mut: Sie hat ihrem Volk aufs Maul und ins Gehirn geschaut und fordert nun, dass Kranke und Alte mehr für die Krankenkasse zahlen sollen, denn sie sind schliesslich die Verursacher der exorbitanten Prämien. Dies ist nicht ein Gedankenfurz eines einzelnen Parteimitglieds, es ist die richtungsweisende Empfehlung der Parteispitze, also wohl der gesamten Partei. Darauf ein Glas Champagner für das Erkennen der heutigen Volksmeinung: «Jeder für sich, nieder mit dem veralteten Solidaritätsprinzip!» Alte unnötige Zöpfe müssen abgeschnitten werden, das verdient Anerkennung. Alle anderen Parteien reden sich mühsam die Zunge wund, die SVP handelt.

Toll! Wenn also das Haus meines Nachbarn abbrennt, helfe ich nicht beim Löschen, ich schaue genüsslich zu und mache noch ein paar Fotos, um sie als Leserreporter verkaufen zu können. Wenn bei einem Autocrash ein Kind auf dem Beifahrersitz so eingeklemmt ist, dass es herausgeschnitten werden muss, schimpfe ich so lange mit ihm, weil es nicht hinten auf dem Rücksitz im Kin-

dersitz angeschnallt gewesen ist, bis die Feuerwehr kommt. Wenn mein Kollege am Schreibtisch mit Burn-out zusammenbricht, lache ich laut, weil ich es ihm schon vor Monaten prophezeit hatte.

Wenn mir aber etwas Ähnliches passiert, dann erwarte ich sofortige Hilfe, natürlich die beste Versorgung und möglichst mit Heli-Rettungsflug ins nächste Spital. Denn ich bin ich und weder alt noch krank. Und ich fordere stets das allerbeste Beste. Für mich. Früher nannte man eine solche Einstellung Egoismus oder in diesem schlimmeren Falle: Egozentrismus. Das ist vorbei. Heute kann jede(r) ausschliesslich mit sich selbst glücklich werden. Und auch ganz alleine nur sich selbst wählen.

WOLF BUCHINGER

milchkuh schweiz

europa lang
geld dumm verprasst
darum von drang
jetzt jäh erfasst:
an töpfe ran

wo welches liegt!
und unter druck
man davon kriegt

vorwand: moral

(mangels eigner
unterm hemde
wie stets auch hier
gemeint: die fremde)

sticht auch diesmal?

p.s.
cd: juhee!
vertrag: ade?

WERNER MOOR

Sex and the City

«Die Fenster des Medienzentrums im Bundeshaus in Bern sind kein Wäscheständer.» Dies mussten sich die Bundeshausjournalisten, die in der nachrichtenarmen Sommerflaute über Mittag in den kühlen Fluten der Aare Erfrischung suchten, von der gestrengen Bundeskanzlei vorwerfen lassen,